

Applaus für Trash-Oper von Schülern des Martin-Heidegger-Gymnasiums

Junge Darsteller des Martin-Heidegger-Gymnasiums begeistern das Publikum in Meßkirch mit dem Stück „Haltestelle. Geister.“. Die Oberstufenschüler haben das Stück trotz anstehender Abiturprüfungen ungekürzt und überzeugend auf die Bühne gebracht.



Die Darsteller (von links) Judith Schmid, Erika Ketschick und Sabina Ilies. | Bild: Renée Freigang

Der Literatur- und Theaterkurs des Martin-Heidegger-Gymnasiums hat am vergangenen Donnerstag das Stück „Haltestelle. Geister.“ aufgeführt. Die Trash-Oper ohne Gesang von Helmut Krausser spielt sich an einer heruntergekommenen Bushaltestelle ab, an der nie ein Bus abfährt. Surrile Personen ohne Perspektive begegnen sich hier auf der Suche nach dem Glück. Was sie finden, ist nur ein Ersatz in Drogen oder Zigaretten.

Tiefgründige Dialoge über Gott und den Sinn des Lebens wechseln sich auf der Bühne mit Schimpfwörtern und Konflikten ab. Im zweiten Akt nimmt das Stück Fahrt auf: Immer mehr Menschen sterben und kommentieren das Handeln der Lebenden weiter. Am Ende werden die Verstorbenen vom letzten Bus abgeholt. Was bleibt, ist Platz zum Nachdenken.

Tobias Andelfinger ist Lehrer am Martin-Heidegger-Gymnasium und leitet den Theaterkurs, er zeigte sich wie seine Schüler sehr zufrieden mit der Aufführung. Obwohl einige der Oberstufenschüler kurz vor den Abiturprüfungen stehen, brachten sie die Trash-Oper überzeugend auf die Bühne. "Sie hatten sich explizit dieses Theaterstück gewünscht und es ungekürzt einstudiert", sagte Andelfinger. Die Darsteller hätten laut eigener Aussagen sehr viel Spaß bei den Proben gehabt. Alle Kosten wurden aus eigener Tasche bezahlt, weshalb am Ende um Spenden gebeten wurde. Das moderne und passende Bühnenbild wurde von Maxi Heitzmann gestaltet; Kunstlehrerin Andrea Meesmann schminkte die Darsteller. Für die

Technik war Lehrer Stefan Bartknecht zuständig. Hausmeister Hans-Joachim Kronhagel galt ein besonderer Dank.

Lehrerin Simone Hägele beschrieb das Stück als „extrem kurzweilig“ und sehr amüsan. Der Humor sei immer an der Grenze, aber überschreite sie nie. Sie zeigte sich beeindruckt von den Schauspielkünsten der Schüler der elften und zwölften Klasse. Auch das Publikum, das hauptsächlich aus Schülern bestand, war begeistert und applaudierte kräftig. Der zum Teil vulgäre Humor kam gut an und besonders der „Tütenpenner“, gespielt von Dilara Aygün, brachte die Zuschauer zum Lachen.